

Gernsprecht-Nr. 207.

1 mm einseitig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMt.

44. Jahrgang.

Ich habe diese Zeilen in Eile hingeworfen als Anerkennung für die interessanten Reiseberichte, mit denen Sie die Leser der Hellerthaler Zeitung für viele Jahre erfreut haben.

Albert Petri.

Albert Petri.

Die Stadt Toledo ist von den Nationalisten (Militärpartei) nach harten Kämpfen eingenommen worden. Es ist eine im Altertum berühmte Stadt, die schon im 14. Jahrhundert einmal 200 000 Einwohner zählte. Im 7. und 8. Jahrhundert war sie die Hauptstadt des Westgotenreiches, dann der arabischen Emire, später der maurischen Könige.

Die Militärpartei richtet ihr Ziel jetzt auf die Einnahme von Madrid. Das Land zwischen Toledo und der Hauptstadt ist ebenes Land und bietet dem Vormarsch keine Schwierigkeiten.

Berlin. In Sonderberichterstattung der WZ in Spanien, Roland E. Strunk, hat am Deutschlandfender einen Vortrag über das, was er in Spanien gesehen hat, gehalten, bei dessen Empfang den Hören wohl das Grauen zu viel werden konnte. Strunk war sechs Wochen in Spanien und erklärte, er berichte nur, was er mit eigenen Augen gesehen habe. Er schreibt: „Das Land, durch das ich zog, ist ein unendliches Felchen- und Trümmerfeld. Es ist verpestet vom Verwesungsgeruch der zahllos gemordeten Geiseln, der unschuldigen Opfer dieses Krieges.“

Madrid. Das Ministerium erläßt Verfügungen über die Verteilung der Lebensmittel, die offenbar von Tag zu Tag knapper werden. Konserven sind nicht mehr zu haben. Die Bevölkerung hat alles aufgekauft.

Lofales.

Im vergangenen Jahre befand ich mich nur einige 20 km vom Bückeburg, das das deutsche Volk seinen Erntedanktag begehrt, ohne doch dorthin eilen zu können. Aber am Abend fuhr Wagen um Wagen und Auto nach Auto durch das lippische Städtchen der Heimat zu, und je mehr ich die Inassen betrachtete, je mehr spürte ich etwas von dem starken Impuls, der die Tausende zum Bückeburg getrieben und der die Tagung dort geformt hatte. Was ist es nur, was uns in den letzten Jahren als ganzes Volk eint zum Erntedank? Bis dahin gingen wie viele unserer deutschen Brüder und Schwestern an diesem Wort vorüber, fremd, unberührt und unbeteiligt. Das ging doch nur den Landmann an. Der mochte auf geschmückten Tennen unter bunten Erntekränzen sich im Tanze schwingen. Und noch viel fremder stand man dem gegenüber, was dem Erntedank vorausging, der schmerzlichen Bauernsaul, der schweißtriefenden Stirne, dem von Müß und Plage geblückten Rücken de Landfrau. Und heute? Unser Führer hat uns gelehrt, welche Worte für uns am wichtigsten sind: Volk, Blut, Boden, Acker, Saat und Ernte. Unser Führer hat jedem von uns das Bewußtsein eingehämmert, Glied einer Kette in einer Arbeitsgemeinschaft zu sein, und diese Kette darf nicht zerreißen, denn diese Arbeitsgemeinschaft bedeutet für uns die einzige Möglichkeit zum Leben. Wir kennen heute alle das Wort „Erzeugungsschlacht“, und wir wissen, daß in einer Schlacht die äußeren Kräfte angepannt werden, um durchzukommen. Wir wissen auch, welch führende Rolle der Landmann in dieser Schlacht hat. Und die Aecker und Wiesen hin und her in unserm Vaterland sind nun, wo wir uns zum Erntedanktag rüsten, nicht mehr die Aecker des Bauern Schulze und die Wiesen des Pächters Lehmann, sondern es sind unsere Aecker, die unser Brot tragen und unsere Wiesen, die unseren Kühen Futter geben, und der Bauer der sie pflügt, ist unser Bauer, und die Bäuerin die ihre Tiere versorgt, ist unsere Schweiler, und wir alle legen unser Leben ein, damit unser Volk und unser Vaterland leben können. Das ist die Voraussetzung für den Segen der Ewigkeit. Ohne diesen Segen allerdings ist unsere Arbeit umsonst. Der Landmann weiß es, und ehe er das Korn der mütterlichen Erde übergibt, faltet er die Hände. Und wenn er geerntet hat und seine Scheunen voll sind, dann legt er die schönsten Gaben seiner Felder am Altar in der Kirche nieder. Er weiß sich abhängig von dem Weltenhöpfer und Weltenerhalter. Und des Wiffen macht ihn ruhig und demüthig. Er tut das Seine, und alles Weitere liegt gut in des Höchsten Hand. Und Bitte und Dank an Gott, fordernde und offene Hände holen den Segen vom Himmel auf unser zeitliches Werk.

Sperzeit für Tauben. Zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben ist lt. Bekanntmachung des Landrats in Siegen vom 19. März 1936 im Landkreis Siegen für die Herbst- und Winterzeit die Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 31. Oktober ds. Js. als Sperzeit festgelegt worden. Während dieser Sperzeit müssen die Tauben jo gehalten werden, daß sie die befallenen Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Filmschau.

Einst führt Artamanow, einer der russischen Großen, Herrscher des Kaukasus, jetzt Tänzer in einem Nachtlokal des Montmartre, einer der vielen Abenteuer von Paris. In Oxford hat sein jüngerer Bruder soeben das Examen bestanden, sein Studienfreund ist der Sohn des Lord of Winston, dessen Schwester ihm freundschaftlich tugent ist. Igor kommt mit der Familie Winston nach Paris und will den Bruder besuchen. Misja richtet ein Potemkinsches Dorf auf und spielt den reichen Mann. Mabel und Misja finden sich in einer großen Liebe. Bis eines Nachts Mabel und Igor ins Chateau-Rouge gehen: dort gibt es „Die Sensation von Paris.“ Der Mitternachtsbändig tanzt! Und dieser ist — — Misja Artamanow. Wie für Igor eine Welt zusammenfließt, wie er im Speisloal eine Ehre verliert, wie der ältere Bruder sich für den jüngeren pfeert und wie die tapfer Mabel sich dort ihr Glück erkämpft, schildert der Film: Der Abenteuer von Paris.

Italienisches Flugzeug stürzte in's Meer.
Das Flugzeug streifte beim Rückflug nach Bengasi die Aufbauten eines Schiffes und stürzte ab. Vier Mitglieder der Besatzung und fünf Spezialarbeiter blieben tot.

Neunkirchen. Die Gemeinde will die Löhrrstraße vom Kaufhaus Wenzel bis zum Hause Plontke neu einwalzen und mit einer gepflasterten Anne versehen lassen. Die Arbeit ist dem Unternehmer Friedrich Henrici aus Wahlbach übertragen worden. Die Müllaufschür wurde dem Fuhrunternehmer Albert Krah übertragen. Im Frühjahr wird der Lauf der Heller von der Hellerbrücke bis zum Werk Schreiber reguliert.

— Die Fortschritte im Transportwesen machen sich nun auch beim Geletransport vom Weilerwald nach Siegen bemerkbar. Hochbeladen mit Heu kommen die Lastauto's. Die Fahrer kennen keine Fußradsamtwirtschaften und laufen schnell durch die Dörfer. Die Holzfuhrleute mit ihren Gummiredern brauchen auch nicht mehr so oft wie früher aufzustehen und so geht die ganze Poesie des dörflichen Wirtschaftens verloren.

Saldendorf. Am Dienstagabend ist Schlosser Willt Jung aus Walsbach in den Freien Bruner Eisen- und Metallwerken verunfallt und wurde in das evangel. Krankenhaus in Naumburg gebracht, wo er an einer Darmverletzung gestorben ist. Bei dem Unglücksfall ist niemand zugegen gewesen, Jung kam noch ohne Beifand in den Aufenthaltsraum und wurde ohnmächtig. Die Untersuchung hat als mutmaßliche Ursache des Todes ergeben, daß der Verlorbene einen eisernen Rolladen herabzog, dabei ausrutschte und gefallen ist. Er war 43 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Salmendorf. Fuhrunternehmer Friedrich Weidt, Köfnerstr. feierte am Sonntag den 85. Geburtstag. Nachträglich unseren Glückwunsch!

— Die Eheleute Willt Späth und Frau Auguste geb. Dietrich feierten am vergangenen Mittwoch silberne Hochzeit. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Zeppenfeld. Hier wurde ein neuer Autobetrieb durch Fritz Weller III. gegründet. Es ist der erste unleres Ortes und ist ihm darum auch die Genehmigung erteilt geworden, Sonderfahrten zu machen. — Am 10. und 11. Oktober findet, verbunden mit dem 80. Geburtstag des Pojauingenerals D. Kulo, der erste Reichspojauentag in Bethel bei Bielefeld statt. Auch aus dem Hellertal werden Viele daran teilnehmen.

Wiederstein. Der Verkauf des Obstes im Obstgarten der hiesigen Hausbergsgenossenschaft fand in voriger Woche statt. Des geringen Ertrages wegen hatte man von einer Bekanntmachung des Verkaufes in den benachbarten Gemeinden abgesehen. Es hatten sich daher auch fast nur einheimische Käufer eingefunden, die recht eifrig boten. Der bestiragte Baum wurde für 9,20 *M* versteigert. Um ganzen konnten 182 *M* gelöst werden, immerhin ein Betrag, der nebst dem Erlös für Gras, die Unkosten der neuen Einfriedigung aus Stachelzaht so ziemlich deckt. Trotz der günstigen Lage der Obstanlage in der Dell hatten von den 330 Bäumen kaum die Hälfte Früchte in diesem Jahre. Das Unwetter im April, die Ungunst der Witterung im Verlauf des Sommers und das starke Auftreten der Obstmaden haben zu einer möglichen Ernte geführt. Um Miskerten möglichst vorzubeugen, empfiehlt es sich, der häufigen Nachfröste im Frühjahr wegen nur späte, auf ihren Ertrag erpropte Sorten anzupflanzen. Sodann ist eine gute Baumpflege und Düngung, sowie eine scharfe Bekämpfung der Tiergeschädlinge und Pilzkrankheiten erforderlich.

Struthütten. 22 Wehrmänner des Löschzuges Struthütten nahmen Samstag und Sonntag am Broo.-Feuermehr-Verbands- tage in Paderborn teil, wozu Kreiswehrführer Edner seinen Auf- aus zur Verfügung stellte, auch für die anderen beteiligten Wehr- männer des Amtes. Für alle Teilnehmer waren die Tage ein besonderes Erleben.

— Bei dem am Sonntag stattgefundenen Preisschießen der
Ehrenkameradschaft beteiligten sich viele Kameraden. Geschossen
wurde in zwei Gruppen: Bis 45 Jahre Gruppe 1, darüber Hr.
Schießmeister Rich. Bernshausen nahm die Preisverteilung
vor: Gruppe 1. 1. Preis Richard Bernshausen, 2. Ernst Emert,
3. Alfred Benzelmann, 4. Walter Hermann, 5. Walter Berns-
hausen, 6. Robert Wildbraut, 7. Ernst Bernshausen, 8. Paul Berns-
hausen, 9. Hermann Lenz, 10. Richard Schupp. Gruppe 2, 1.
amerikabeschäftigter Hermann Sauer, 2. Ernst Peter, 3. Heinrich
Kräuer, 4. Karl Lenz, 5. Friedrich Hermann, 6. Rich. Willwader,
7. Hermann Nassauer, 8. Ehrenkameradschaftsführer Albert Fick-
sch, 9. Albert Bener, 10. Ernst Bernshausen. Im Vereins-
klub Johann Wagner fand ein geselliger Ausbruch statt.

Herborn. Die Sanitätskolonne Beßdorf, zu der auch Herborn und Kagsminkel gehören, hielt hier am Montag nachmittags eine Übung auf der Friedrichshütte ab, bei der angenommen wurde, sei ein Dampfkessel geplatzt. Die Rettungsabteilung drang mit auerfloß in die vergasten Räume, um die Verletzten zu bergen. Kolonnenführer Siebel = Beßdorf sprach sich lobend über die Leistungen der Kolonne aus.

Herdorf. Die silberne Hochzeit feierten: Herr Paulus Stock-
gläder und Frau Margarete geb. Arndts; Herr Kaufmann Ro-
bert Stinner und Frau Theresia geb. Hammes. Nachträglich
den Jubelpaaren unseren Glückwunsch!

 Feudingen — Altenfeelbach 2:5
 „Fgd.“ „Fgd.“ 3:2
Obersdorf-Rödingen — Reppensfeld 1:6
Burbach — FV Wülfersdorf 19:0
 „Fgd.“ „Fgd.“ 4:1
Untermilden — Germ. Salzdorf 2:4
Eiserfeld — Sportfreunde Stegen 6:2

Sportfreunde Herdorf — SV Eitorf 3:1
Veßdorf — Brachbach 2:5
Daaden — Madersbach 3:6

Im Fußballport gab es wiederum einige erfreuliche, aber für manche Vereine auch weniger erfreuliche Resultate. Man kann bei einigen Mannschaften die Beobachtung machen, daß in ihren Reihen die alten bewährten Spieler fehlen, der junge Nachwuchs gibt wohl seine ganze Kraft her, doch fehlt aber noch die nötige Erfahrung. Dies trifft wohl bei den Vereinen Salzdorf und Zeppenfeld zu. — Salzdorf hatte in Niederelbchen einen der stärksten Gegner zu Gast und von vorneherein wenig Aussicht zum Siege. — Anders dagegen Zeppenfeld, denen man gegen Dörsdorf mehr Chancen eingeräumt hatte. — Die Altseifelder Sportler fuhrten mit etwas gemischten Gefühlen nach Zeudingen, jedoch zeigte unsere heimische Mannschaft gegen die starken Wittenseiner derart gute Leistungen, daß man ihnen wohl sehr schon die Gruppenmeisterschaft zutrauen kann. — Den Vogel schossen jedoch die Burbacher ab, welche den TSV. Wülgersdorf mit nicht weniger als 19:0 schlagen konnten. — Struthütten hat seine Mannschaft von den Meisterchaftsspielen zurückgezogen.

Es ist es nach der bis jetzt stattgefundenen Bestandsreinigung noch 10. Nach den Ermittlungen der Fachgruppe Bauparkassen sind von den ihr angeschlossenen Instituten im Jahre 1935 über 60 Millionen M. zugeteilt worden. Noch nicht zur Zuteilung gelangt waren nach der aufsichtsamtl. Statistik 125 968 Verträge.

Todesanzeigen. Frau Theresia Nühl geb. Ermert, Bexdorf,
3 J. — Wilhelm Eiben, Alsdorf, 63 J. — Frau Emma Saal-
mann geb. Becker, Siegen, 76 J. — Paul Kehler, Zeppensfeld.
5 J. — Willi Jung, Wablbach.

Herdorf. Herr Lehrer Josef Rogbach
auf eine 25jährige Dienstzeit an der katholischen
Herdorf zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

Würgendorf. 103 Arbeitsbeschäftigte verließen am Morgen die Arbeitsdienstabteilung verlassen. Aus Scheidens fand im Tagesraum der Abteilung eine Abschiedsfeier statt. Nach einem Musikstück der Zögernakademie hielt der meiste Betreuer eine Abschiedsrede in der er seine Arbeitspflichtigen mit dem besten Wunsch für die Zukunft und für den weiteren Verlauf der Feier sprach. Der Leiter der Arbeitsdienstabteilung, Herr Forstmann, Halger, in dessen Bereich ein Teil der Arbeitspflichtigen ein halbes Jahr Waidarbeit geleistet hat, wünschte den Scheidenden das Beste für die kommenden Arbeitsjahre und die Hoffnung Ausdruck, daß auch den deutschen Wald seinen Arbeitspflichtigen genau so viel am deutschen Wald seinen Arbeitspflichtigen zu Geboten. Musik- und humoristische Beiträge

Laufe des Abends in bunter Reihenfolge.

— In einer Verammlung der Deutschen Arbeiterschaft in der alten Schule der Ortsbeauftragte des Kontinental-Eisenfelds Pg. Fritz Blöcher. Im Einverständnis mit der Verwaltung der Deutschen Arbeitsfront Ortsgruppe Barch. Pg. Karl Kring von hier zum Ortsgruppenleiter ernannt. Gelegten Ortsgruppen Würgendorf und Barch Arbeitsgemeinschaften. Ortsgruppenleiter Barch sprach Würgendorf Ortsgruppe Barch. Pg. Schneider Barch sprach Würgendorf Ortsgruppe Barch für seine geleistete Arbeit innerhalb der Ortsgruppe der Arbeiterschaft Dank und Anerkennung aus.

OberdresseIndorf. Der Hickengrund Sonntag das Erntedankfest in einer besonders feierlichen Weise begehen. Nach einem Festzug versammelt sich die Bevölkerung in OberdresseIndorf, wo ein geräumiges Zelt aufgeschlagen worden ist, in dem die rechte Stimmung herrscht.

Eisern. Im Giesenbachtal, das zur Schänke hat sich ein Mann mit großem Fleiß einige Freveln der Durchschänke angelegt, an deren einem von Frevlern der Durchschänke geöffnet wurde, sodas der Fischbestand, zweifährige Karpen, ging. Wenn der Täter bekannt wird, gibt es teure Folgen.

Siegen. Zwischen der
die Stadt aus Privathand
65 *M.* erworben und dieses
zum Preise von 50 *M.* je
Straßengelände, zusammen

Siegen. Im Stadtfest Hammerberg
der Grundstein auf einer neuen katholischen Kirche.
Siegen. Gefesselt mit der Siegerei-
dorf fand auch eine Verammlung der englischen
einigt in dem „Wollen und Stief-Institute“, dort hielt
Verordnung die englischen Teilnehmer in kleinerer
schaften deutsche Industrielle usw. besuch. Ein
auch in das Siegerland, besuchten das Sieger-
Museum in Siegen, die Waldrich-Were, Conterwalde
und im Kaiserort war ein fröhlicher Tag. Die
wird.

Begdorf. Für Sonntag war eine R.d. Abreise aus Duisburg und Essen nach hier angesetzt, obwohl alle Vorbereitungen schon getroffen waren. Die einzelnen Dame, die gekommen war, ist ausverkauf.

Morsbach. Am 27. Sept. verstarb im 84ten Lebensjahre unser lieber Onkel, der Herr Carl Friedrich Freiherr v. Schorlemer, ein Sohn des Herrn v. Schorlemer, welcher 1806 in Morsbach geboren wurde. Er war ein Mann von edler, geistvoller Natur, welcher die Wissenschaften mit besonderer Vorliebe betrieb. Er war ein Mann von edler, geistvoller Natur, welcher die Wissenschaften mit besonderer Vorliebe betrieb. Er war ein Mann von edler, geistvoller Natur, welcher die Wissenschaften mit besonderer Vorliebe betrieb.

Wissen. Die Wissener Alsfredhütte soll wieder aufgenommen werden. Seit einigen Wochen sind die Arbeiter dazu im Gange. Zunächst soll ein Hütte werden und zwar am 10. Oktober. Die Hütte soll aufgestellt werden. Desto lebhafter ging es in dem Hüttenbauwerk zu. In dem Hüttenbauwerk zu. In dem Hüttenbauwerk zu.

... 000 Mann beschäftigt sind, die in weitem Umfange durch die Reichsbahn, teils durch Kraftwagen für den Güterverkehr, teils durch Kraftwagen für den Personenverkehr, zu den Arbeitsstätten gebracht werden. Durch die Kraftwagen ist in der Tat ein Problem gelöst worden, das früher die Köpfer der Arbeiter beschäftigte, nämlich die Frage der Arbeiterunterbringung.

Witterungsbericht. Die gefürchtete
a und zwar von Montag auf Dienstag.
stürmen und Gemüße, viele Dahlen, Ebnas,
und erfroren. Kluge Frauen hatten einen
uge Frauen sagten: "Wir haben Bohnen
einn wir nur noch den nötigen Speck für
es gibt auch noch Speck. Die Kartoffeln kommen bei dem
ollen Herbstwetter so gut ein und es gibt so
schweine Futter genug da ist.

Neunkirchen. Sonntag, 17. n. Trin., den 4. October. Aufsteigen des Gottesdienst (Gottesdienst): P. Terleßen, anfänglich 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).
 October an beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 4. Okt. 10. Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).
 Kirche zu Herdorf. (P. Timm). Anfänglich 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).
 St. Abendmahles. 11 Uhr Rindergottesdienst. Donnerstag 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).
 Bibelfunde in Herdorf (P. Timm, Gemeindevorstand) 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).

Burbach. Sonntag, den 4. Okt. (Gottesdienst) 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst feier, danach Christenlehre (männl. Jugend des 2. Bzgs. 10 Uhr).

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 4. October. Neunkirchen 10 Uhr.
 Wülfenrode 9¹/₄ Uhr.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 1. Oktober, starb nach langer Krankheit unser früheres Mitglied, der Förderer

Paul Kessler
aus Zeppenfeld

im Alter von 25 Jahren.

Der Verstorbene war uns ein lieber und fleißiger Arbeitskamerad, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

her 1936.

Neunkirchen, den 2. Oktober

**Führer und Gefolgschaft der
Gewerkschaft Pfannenberger Einigkeit.**

Gewerkschaft Flom

अ. 40

Herzen im Kampf

Roman von Piane Sanden.

Verlag: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden).

Am liebsten wäre er sofort nach Oslo gefahren. Aber die Operation an dem berühmten Wirtschaftsführer. Die Augenblicke, die er sich sein Gewissen. Man konnte dem Kollegen vieles anvertrauen — aber doch nicht alles. Vor allen Dingen hatte sich dieser Patient ausdrücklich in seine Behandlung begeben. Es wäre pflichtvergessen gewesen, um persönlicher Dinge willen ihm die eigene Hilfe zu verweigern. Einen Augenblick nur kämpfte Schrombeck gegen seinen heißen Angst um Hanna und seinem Pflichtgefühl gegenüber seinem Patienten.

Schon hatte er sich entschieden. Es gab nichts anderes: jetzt der Beruf, dann das eigene Leben. Wenn dies Oslo nur nicht so furchtbar weit wäre. Bis man hinkam, konnte es noch einmal sein. Sollen Hanna ihm genommen werden, ehe er sie noch einmal sehen und sprechen konnte? Ehe er ihr sagen konnte, wie er sich schämte, daß er sie so verkannt hatte? Das große, seine Liebe war und wie groß seine Reue? Nein, das konnte das Schicksal nicht wollen.

Wäre es doch eine Möglichkeit, schneller nach Oslo zu fahren! Die Operation heute dauerte eine Stunde vielleicht. Wenn es abends konnte man schon entscheidendes über das Verhalten des Patienten sagen. Die Nacht könne man nach Oslo reisen — übermorgen vielleicht wieder zurück sein. Walter Jansen fiel ihm ein. Er wußte, daß Jansen in Berlin war. Er hatte ja gestern Abend noch den Anruf von Walter und Marlene erhalten und sich herzlich über das Verhalten der beiden gefreut. Er rief Walter Jansen an und erzählte ihm zum Glück sofort.

„Ich weiß schon“, sagte Jansen sehr erregt. „Wir sind heute alle in größtem Kummer. Wenn Sie doch nur dort wären, Herr Geheimrat. Ihnen gelingen doch Heilungen, Sie können, wollen Sie mich hinbringen? Ich könnte Sie sofort fahren.“

„Selbstverständlich, Herr Geheimrat. Ich bin den ganzen Tag zu Ihrer Verfügung. Rufen Sie mich nur an.“ Mit erleichtertem Herzen hing Schrombeck den Hörer ab. Jansen wußte er, er würde morgen früh bei Hanna sein. Gott mochte geben, daß es nicht zu spät war. Jansen richtete er sich mit einem Ruck auf: Es durfte in den nächsten zwei Stunden nichts anderes für ihn geben als den Rufen, der sich ihm anvertraut hatte.

Eine blasser Sonne schien über Oslo. Sie lag matt auf dem großen Krankenhaus, spielte in den Fensterleihen. Sie legte ihr leises Licht auf Hanna Sturms schneefarbene Züge. Hanna lag regungslos im Bett. Ihre großen Augen in dem abgemagerten Gesicht wanderten unruhig hin und her. Ab und zu flog ein Zug des Schmerzes über ihre Züge. Die Tür öffnete sich. Dr. Sjöberg, der erste Assistent des Krankenhauses, kam herein. „Nun, Fräulein Sturm, wie geht es heute? Ich denke, wir sind über den Berg.“ Hanna nickte leise. Zum Sprechen war sie viel, viel zu schwach.

Dr. Sjöberg sah nach der Fiebertabelle und nickte befriedigt. Dann fühlte er den Puls. Hanna hatte schon die Augen geschlossen und schien wieder jenem Halbschlaf zwischen Wachen und Träumen verfallen zu sein.

„Wenn es so weitergeht, denke ich, können wir doch noch operieren“, meinte Sjöberg leise zu der Krankenschwester. Die stand neben ihm am Bett und beobachtete aufmerksam die Kranke.

Dann ging der Doktor hinaus. Auf dem Korridor begegnete ihm der Chefarzt mit einem Telegramm in der Hand. „Was meinen Sie wohl, Kollege, wer mir soeben telegraphiert? Mein alter Freund aus Berlin hat sich für morgen angesagt. Er kommt früh hierher. Die Nachrichten über Fräulein Sturm haben ihn sehr beunruhigt. Er scheint mit ihr sehr befreundet. Er möchte sich selbst von ihrem Zustand überzeugen.“

Dr. Sjöberg atmete erleichtert auf. „Das ist geradezu ein Glücksfall. Schrombeck ist doch derjenige, der diese Operation als erster eingeführt hat und darin besonders versiert ist.“

Durch die Nacht brauste das Flugzeug mit Walter Jansen und Schrombeck an Bord. Walter Jansen in der Fliegerkappe sah mit scharf zusammengezogenen Augen und steuerte seine geliebte „Libelle“. Schrombeck saß neben ihm. Er fühlte sich völlig frisch. Trotz der Operation auf Leben und Tod, die er heute mittag vorgenommen hatte, trotz der schlaflosen Nacht — jetzt war er nicht ermüdet, denn seine Gedanken hielten ihn wach. Sie waren ganz stark auf Hanna Sturm konzentriert. Sie mußte leben bleiben. Er mußte sie retten können. Er wollte es. Der Wille konnte vieles im Leben.

Als die Sonne aufging, landete Walter Jansen auf dem Flugplatz nahe Oslo. Im Kraftwagen rasten sie zu dem Krankenhaus, das schon auf einer Anhöhe gelegen war. Sie ließen sich sofort beim Chefarzt melden. Der kam ihnen lebhaft entgegen. Zwischen Schrombeck und ihm war eine kurze, herzliche Begrüßung.

„Die Nacht ist gut gewesen“, sagte der Chefarzt sofort. „Ich habe die Patientin gesehen. Sie macht einen etwas frischeren Eindruck. Es wird alles davon abhängen, ob die Kräfte zu einer Operation ausreichen.“

„Kann ich sie sehen?“ fragte Schrombeck hastig. „Ich denke schon, Schrombeck. Aber Sie wissen ja: vorsichtig, vorsichtig!“

Schrombeck nickte und folgte dem Assistenten, der respektvoll danebenstand, durch die Korridore des Hauses. „Einen Augenblick bitte, Herr Geheimrat. Ich möchte Fräulein Sturm doch vorbereiten.“

Schrombeck ging vor der verschlossenen Tür von Hannas Krankenzimmer auf und ab. Sein Herz war von Angst und Glück schwer. Was würde sein? Wie würde Hanna ihn aufnehmen? Und wie würde er sie vor allen Dingen als Arzt finden?

Dann sagte Assistentenarzt Sjöberg gerade: „Fräulein Sturm, wir möchten die Operation an Ihnen nicht ohne den besten fachverständigen Rat vornehmen, den wir haben können. Der beste Arzt für derartige Dinge ist jemand, den Sie sehr gut kennen. Er ist heute nacht im Flugzeug von Berlin gekommen und möchte Sie sehen.“

Hannas müde Augen bligten einen Moment auf.

„Ruhe, Ruhe“, sagte der Arzt beschwichtigend. „Ich glaube, Sie können in keinen besseren Händen sein, als in denen von Geheimrat Schrombeck.“ Er gab der Schwester einen Wink. Sie öffnete die Tür. Schrombeck kam schnell herein. Der Assistentenarzt und die Schwester gingen leise hinaus. In Hannas Augen stand Angst. Da nahm Schrombeck fest ihre Hand und sagte mit einer tiefen, ruhigen Stimme, die auf alle Kranke immer einen geradezu magischen Einfluß ausübte:

„Hanna, liebe, geliebte Hanna, habe doch Vertrauen! Du wirst wieder gesund — ich verspreche es dir. Glaube nur ein bißchen an mich, Hanna, wie ich an dich glaube.“

Die Angst aus ihren Augen wich. Ein Schein tiefer Liebe machte ihr leidenschaftliches Gesicht weich, beinahe kindlich. Leise neigte sich Schrombeck über ihre Hände.

Mr. Kinley und Dr. Kinley waren sehr enttäuscht, als Marlene Hagen ihre Ankunft in Neunport wieder ablagte und sie erst vier Wochen später ankam. In einem Brief, der mit der „Bremen“ nach sechs Tagen in Neunport war, legte Marlene Dr. Kinley ihre Gründe auseinander.

„Seien Sie mir nicht böse, verehrte Mr. Kinley, daß ich meine Dispositionen dauernd ändere. Sie haben wohl inzwischen auch von dem schweren Unglücksfall meiner geliebten Freundin Hanna Sturm gelesen. Hanna Sturm ist mit Erfolg in Oslo von Geheimrat Schrombeck operiert worden und wird jetzt hierher transportiert. Ich kann nicht reisen, ehe ich mich nicht persönlich davon überzeugt habe, daß es ihr besser geht. Sie wissen, daß ich eigentlich Hanna Sturm die glückliche Wandlung meines Lebens verdanke. Sie werden mich nicht scheitern, wenn ich sie hier erst wiedersehen will.“

„Nun, da kann man nichts tun“, sagte Dr. Kinley zu

ihrem Manne, als sie den Brief gelesen hatte.

„Diese Miß Hagen ist wirklich ein prächtiges Girl, aber ich fürchte, John, für die Dauer werden wir sie hier in Amerika nicht halten können. Sie hat das echt deutsche Herz. Und das kann sich bei uns auf die Dauer nicht glücklich fühlen.“

Der Oktober brachte Tage, die denen des Juli an Wärme und Klarheit nicht nachstanden. Das Sanatorium Schrombeck lag eingebettet in dem goldenen Leuchten der Bäume. Auf einem Liegestuhl mitten in der Sonne, warm eingepackt, lag Hanna Sturm. Auf ihren Zügen war schon das erste Rot der Genesung. Jetzt lächelte sie glücklich vor sich hin. Vom Hause her kamen Schrombeck, Walter Janßen und Marlene. Letztere trug in den Händen einen Riesenstrauch zart duftender Herbstweiden.

„Für dich, Hanna“, sagte sie, sich herunterbeugend und die Freundin küßend.

„Hoho, da werde ich eifersüchtig“, erklärte Schrombeck und nahm schnell Hannas Hand.

„Da kannst du auch eifersüchtig werden“, meinte Hanna Sturm lachend. „Denn ob du mir Marlene und Walter Janßen ersetzen kannst, das ist noch sehr die Frage. Wann wollt ihr fahren?“

„Alles ist fertig, Hanna“, gab Walter Janßen zur Antwort. „Morgen früh wird gestartet. Diesmal ist es unweigerlich letzte Vorstellung. Noch einmal können wir Mr. Kinley nicht warten lassen.“

„Schade, daß ich euren Abflug nicht sehen kann“, meinte Hanna Sturm. „Ich bin doch immer noch ein jämmerlicher Krüppel.“

„Krüppel? Das verbitte ich mir energisch, Liebste. Das betrachte ich außerdem geradezu als ein Mißtrauensvotum gegen mein Können.“

Schrombeck tat, als wollte er böse werden. Hannas Hand schlüpfte schnell in die des Verlobten.

„Mißtrauensanträge werden ein für allemal abgelehnt. Jetzt gelten nur noch Liebesanträge. Also schön, dann müßt ihr eben ohne meine glorreiche Anwesenheit starten, Kinder. Aber wenn ihr zurückkommt —“

„Dann stehen wir beide mit einem Blumengebüsch mitten auf dem Tempelhofer Feld“, schloß Schrombeck.

„Bleibt nur nicht zu lange; denn sowie Hanna wieder fest auf den Füßen steht, wird geheiratet.“

„Du bist eigentlich sehr undiplomatisch, Bothar“, neckte Marlene. Sie nannten sich natürlich alle längst mit dem vertrauten „Du“. „Wenn Hanna erst wieder fest auf den Füßen steht, dann wirst du es schwer mit ihr haben. Ich an deiner Stelle würde gar nicht so lange mit der Heirat warten. Jetzt hast du doch das Heft in der Hand.“

„Ich bin nicht mehr ängstlich, kleine Marlene. Ich glaube, Hanna und ich haben es gelernt, daß man am festesten steht, wenn einer den anderen stützt.“

Hannas schöne Augen lachen mit glücklichem Ernst in die des geliebten Mannes. Sie haben beide Lehrgeld genug bezahlt und die Unsicherheit des menschlichen Glückes tief

genug erfahren. Sie waren im besten Sinne Kameraden geworden.

Ein strahlender Herbsttag. Wie eine Decke aus blauer Seide liegt der Himmel über dem Tempelhofer Feld. Sommerfäden segeln langsam durch den Schimmer. Eine ungeheure Menschenmenge ist auf dem Flugplatz versammelt. Berlin will seinen Liebling Marlene Hagen bei der Abfahrt noch einmal begrüßen. Der Raum um das Flugzeug „Libelle“ ist abgesperrt. Die Angestellten des Flugplatzes, die Pressevertreter, die Angehörigen und ein paar Freunde von Marlene und Walter haben allein Zutritt.

Gerade hat Walter Janßen seinem Vater zum letztenmal die Hände geschüttelt. Marlene sitzt bereits im Flugzeug. Nun klettert Walter hinein.

„Auf Wiedersehen!“ ruft seine helle Stimme, und wie ein Echo klingt es auch von Marlene Hagens lachenden Lippen: „Auf Wiedersehen!“

Aus unzähligen Kehlen ertönt ein brausendes „Glück ab!“

Die „Libelle“ rollt wie ein ungeschicktes Insekt über die Flugbahn. Nun aber hebt sie sich in die Lüfte hoch und höher und entschwindet in der blühenden Herbstsonne.

Walter Janßen saß mit scharf zusammengezogenen Augen am Steuer. Heute war es die verantwortungsvollste Fahrt seines Lebens; denn er hatte ja die Liebste neben sich.

„Nun fahren wir nach Amerika, Marlene“, schrie er in das Brausen des Motors hinein.

Auch Marlene mußte ihre Stimme anstrengen, damit ihre Antwort von Walter verstanden wurde.

„Nach Amerika?“ sagte sie hell, „nein, ins Glück!“

Ende.

Der neue Roman v. Leontine von Winterfeld-Platen

Benedikta

führt uns zurück in die Anfänge des Mittelalters. Das berühmte süddeutsche Kloster Beuron steht im Mittelpunkt einer spannenden Handlung, die den höfischen Glanz der Ritterburgen und Klöster ausstrahlt. — Benedikta ist die heldenmütige Frauengestalt, die durch Wirrnisse und Intrigen den gefährvollen Schicksalsweg geht, dem eine schöne reine Liebe das Ziel setzt. — Wir freuen uns, unseren verehrten Lesern dieses historische Gemälde aus deutscher Frühzeit bieten zu können.

Holz als Flaschenverschluß.

Berlin. Bei einer Besichtigung auf Einladung des deutschen Ausschusses für Technik in der Forstwirtschaft wurde ein neues Verfahren von volkswirtschaftlicher Bedeutung bekanntgegeben, das der Förstersohn Friedrich Margen ausgearbeitet hat. Es besteht darin, das Holz so vorzubereiten, daß es an Stelle des bisher üblichen Korkens zum Verschluß von Flaschen und Behältern benutzt werden kann. Das Holz, und zwar das der Pappel oder Weide, wird durch ringförmige Einschnitte elastisch gemacht, so daß eine dauerhafte Verschluswirkung des Margen-Stopfen genannten Erzeugnisses erreicht wird. Dauerversuche der staatlichen Versuchsanstalten, Technischer Hochschule und privater Stellen haben in der Tat die hervorragenden Eigenschaften des Stopfens festgestellt.

Baumwoll-Pflückmaschine.

Bisher wurde die Baumwolle mit der Hand gepflückt, was auf vielen anderen Gebieten ist die Technik verdrängt. Die Erfindung der Maschine zu erfinden, die die Handarbeit verdrängt. Die Maschine ist in Amerika haben einen mechanischen und teuer ist. In der Konstruktion, der aber noch sehr kompliziert und teuer ist. In der Konstruktion, der aber noch sehr kompliziert und teuer ist. In der Konstruktion, der aber noch sehr kompliziert und teuer ist.

Stoppelpflückung und Herbstbeseitigung.

Die Herbstbeseitigung beginnt mit der Bearbeitung der Stoppelpflückung. Die wichtigsten Aufgaben der Stoppelpflückung sind: die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit, Vermehrung der Bodenfruchtbarkeit, Beseitigung der Unkrautflora, die die Bearbeitung der Stoppelpflückung bedingt. Wie die Bearbeitung der Stoppelpflückung wird, damit der nachfolgenden Frucht die günstigsten Wachstumsbedingungen gegeben werden, wird in der neuen Nummer 28 der landwirtschaftlichen Wochenschrift „Feld und Wald“, Berlin, Straßburg, Essen, in einem längeren Aufsatz: „Stoppelpflückung und Herbstbeseitigung“ ausführlich dargelegt.

Sammellager für Zigeuner.

Hannover. Im Rahmen eines Erlasses, in dem der Reichsausschuss für Zigeunerwesen auf das Zigeunerwesen aufmerksam gemacht und als Maßnahmen zu seiner wirksamen Bekämpfung das Verbot des Uebertritts ausländischer Zigeuner auf deutsches Reichsgebiet und die Sehaftmachung der inländischen Zigeuner angegeben hat, sollen in Sachsen Zentral-Zigeunerlager errichtet werden. Man hofft, mit Hilfe solcher Lager wenigstens die wachsende Zigeunerjugend zur Sehaftigkeit erziehen zu können. Im übrigen wird man verwahrloste Zigeunerkinder in Fürsorgeanstalten unterbringen.

Bei Trauerfällen liefern wir Ihnen Traueranzeigen und Dankkarten innerhalb weniger Stunden, auch vermitteln wir die Aufnahme von Traueranzeigen in auswärtige Zeitungen.

Verlag der Hellerthaler Zeitung
Buchdruckerei H. Braun.



Wie gern tra

Bleyle

die vorbildliche S
dung, Geschma
Form und Farbe
und überaus pra
so ein Bleyle-K
stück — sei es n
Jungens, die Ma
Dame oder den
loht sich wirklic
seitige Bleyle-
einmal bei uns an

großes Lager in

Damenm

für die kommende

sortiert.

als in den Vorja

Wert auf r

schmackvolle Form

hin, daß ich in

wandfreie Ware un

Meine Preise si

zeugen Sie sich

fundlichen Besu

F. W. H

schneiderei. Modea

Telefon

Kellerthaler

derer Ärtlin, Samsta

auskirchen Samsta

die Fürt als Täm

Abenteuer

ist die Besch

mit Korin Hard

derer Loos und

In Beipr

Wettkämpfe.

Blauwe

Welf Ferd

Mollig warme

inderr

in sparten Neu

in großer Answ

und zu niedrige

Albert

Kennki

eingetroffene 20

Beltzi

mit seinen 38 beiten

den 3. Okt.



Wir zeigen hiermit die neue

Handarbeits- Ausstellung

an. Es wird Ihnen Freude machen,
dieselbe zu sehen.

Es wird sich lohnen, uns am
Markttag
zu besuchen. Viele

Herbst- und Winterneuheiten

sind schon da und täglich treffen noch
neue Sachen ein.

Kaufhaus Wenzel

Wie gern tragen sie
Bleyle

die vorbildliche Strickkleidung. Geschmackvoll in Form und Farbe, bequem und überaus praktisch ist so ein Bleyle-Kleidungsstück — sei es nun für die Jungens, die Mädels, die Dame oder den Herrn. Es lohnt sich wirklich, die vielseitige Bleyle-Auswahl einmal bei uns anzusehen.

Damenmänteln

Wintersaison

Wie in den Vorjahren habe ich be-
sonnener Wert auf reichgarnierte und
schmackvolle Formen gelegt. Ich weise
hiermit hin, daß ich in allen Artikeln nur
wandfreie Ware und tragfähige Stoffe
verwende. Meine Preise sind äusserst niedrig.

Überzeugen Sie sich bitte durch einen
unverbindlichen Besuch.

F. W. Heinrichs

Schneiderei . Modeartikel . Damenmäntel
Telefon 262

Kellerthaler Lichtspiele

Samstag und Sonntag 8 1/2 Uhr
Sonntag 8 1/2 Uhr

führt als Tänzer im Fingel-Tangel.

Abenteuerer von Paris.

Im Programm:
„Weiß Fiedl“, „Befehl ist Befehl“.

Mollig warme Kindermäntel

in sparten Neuheiten
in großer Auswahl
und zu niedrigen Preisen

Albert WEIDT

Neunkirchen Achtung!

2000 Personen fassende
Beltzirkus

den 3. Okt. abends 8.30 Uhr

seine
Vorstellung

mit einem Riesen-Spielplan.
Beginn Punkt 8 Uhr. Anfang 8.30 Uhr.
Die Direktion.

Dankagung.

Für die uns zu unserer
Geburtsfeier erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen
wir Allen, insbesondere auch
den Eltern und den Kameraden
auf Sohle 1 der
Grube Brüderbund unseren
herzlichsten Dank.

Willi Späth und Frau
Auguste geb. Dietrich.
Salchendorf.

Dankagung.

Für die uns zur Ver-
mählung erwiesenen Auf-
merksamkeiten danken
wir herzlichst.

Otto Hoffmann u. Frau
Elly geb. Kocher.
Zeppenfeld.

Dankagung.

Für die uns anlässlich
unserer Vermählung erwie-
senen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst.

Sermann Sirz und Frau
Elisabeth geb. Binné.
Neunkirchen, 2. Okt. 1936

Am Markttage

von abends 8 Uhr ab

Tanz

Erstklassige
Stimmungskapelle!
Vorzügl. Speisen u. Getränke
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Willi Dick.

Am Markttag

1a. Hausmacherwurst,
Rippchen mit Sauerkraut.

Abends

Tanz.

Gasthof Moritz.

Heil Hitler, Freiz! Wu
kümmer da de Sonntig hin?

Ja Kaerl, dat weißt de doch
gweß, de Sonntig gieh mer
nom Dertersch Babbe, da un
der Klerme die hoen doch om
Nönkreier Fußballplatz dat
grueße Belt offgeschloe, doe es
de Sonntig un oem Mäddag
allerhand gefällig. De Nön-
kreier Kregerkapelle spielt do.
Ja, dat es doch kloer, gieh
mer da bett oder ohne?

Ja Kaerl, dat bleit sich
ganz egal, doe fännd sech
sumtesu alles a.

Ja Freiz, doe wird ammer
noch emol got gefröhst, dat
weißst doch die zwie Fest-
warte, die beeren doch immer
wat besonneres.

Immer Möißen

die sich matt und elend fühlen,
keinen Appetit haben, an ner-
vösen Kopfschmerzen leiden,
nachts nicht schlafen können, sol-
len als Nervenkräftigungsmittel
Doppelherz nehmen.
Es macht die Nerven
widerstandsfähig und
erhält sie gesund. Flaschen zu
1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM.
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Central-Drog. W. Tische
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Brandholz

liefert billigt
Gägewerk Petri, Wiederstein.

Winter-Fahrpläne
Buchhandlung Otto Braun.

Wir bieten mehr

als selbst die gedrängteste Uebersicht in unserem Schau-
fenster zu veranschaulichen vermag.
Auch in der beginnenden Herbst- und Wintersaison
wird Sie unser reichhaltig sortiertes Lager überraschen.
Sehen Sie sich bitte unverbindlich unsere

Damen- u. Kindermantelstoffe,
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Samt,
Damen-Tricotwäsche, Strümpfe,
sowie unser großes Sortiment in Modewaren:
Rosetten, Jabots, Kragen, Blumen, Gürtel, Knöpfe,
Schließen, Schals, Handschuhe etc. etc.

an. Ihre Entschließung kann Ihnen dann nicht schwer
fallen.

Giebeler & Co., Textilwaren
Inh. Ernst Giebeler
Neunkirchen (gegenüber der Apotheke)
Erstes Spezialgeschäft des Freiegrundes

Vorbildliche Kleidung für Herbst und Winter!

Ulster - Paletots - Slipons
Lodenmäntel - Regenmäntel
Sacco- und Sport-Anzüge
Bredhof-Strickkleidung
Alles in grosser Auswahl!

Albert WEIDT



empfiehlt Otto Vormann
Neunkirchen - Uhrmachermeister
- Kölnerstr. 198, neben der Apotheke -
Gravierung sofort. Eig. Reparaturwerk-
statt im Hause. Gute reelle Bedienung.

Am Dienstag, den 13. Oktober 1936 wird ein

Vieh- und Krammarkt in Daaden

abgehalten.
Der Amtsbürgermeister.

Der diesjährige Kram- und Viehmarkt

findet am Dienstag, den 6. Oktober statt.
Der Viehauftrieb beginnt um 9 Uhr auf der Wiese
unterhalb des Sportplatzes.

Neunkirchen, den 1. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.

Empfehle am Markttag
auf dem
Festplatz und im Hause
meinen bestbekannten
Honigkuchen, Spitzkuchen,
Kleingebäck, Kaffeekuchen

Ab 4 Uhr sorgt die bekannte
Musikkapelle Stinner
für abwechslungsreiche
Unterhaltung.
Ein guter Kaffee und reiche
Auswahl in Torten aller Art
lohnt den Besuch im

Café Heimann

Am Markttag, Dienstag, 6.10.

Schlachtfest

1a. Hausmacher Leber- und Blutwurst, Rippchen mit
Sauerkraut. Rotelett und Hausmacher Bratwurst mit
Kartoffelsalat.

Willi Reiffenrath.

Bringe mein Haus zum Markt
in empfehlende Erinnerung.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Kapelle Gäßgen spielt zum Tanz.

Eintritt frei. Gasthaus zum deutschen Eck Eintritt frei.
Willi Brenner.

In nächster Nr. veröffentlichen wir den ab 4. Oktober
gültigen Winterfahrplan.

Kleider- Mantel- u. Rock- Stoffe

Große Auswahl in Einzelkleidern
empfiehlt

R. H. Schneider Inh. A. Klein

Reiche Auswahl in Herrenmänteln

Alle Formen und Qualitäten für
den Uebergang und Winter.
Besonders empfehle ich eine schöne
Partie Gummimäntel.

— Anzüge und Stoffe —
Sporthemden, Oberhemden,
Strickjacken u. Unterwäsche.
Wollene Turteln, wie sie
sein sollen in Qualität und
Preis.

Schirme in schöner Auswahl
Alfred Jöllner, Zeppenfeld.



Bei
Aluminium
ist's
von Nutzen
mit

ATA

trocken
stets zu putzen.

Damen-, Herren- und Kinder- Pullover u. Westen

in großer Auswahl bei

R. H. Schneider Inh. A. Klein

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Kravatten, Hemden
Pullover, Westen bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

In frauenlosen Haushalten
nach Dillenburg (1 Person)
tüchtiges, ehrliches

Alleinmädchen

gesucht, welches einen ge-
pfligten Haushalt selbständig
führen und alle Hausarbeiten
verrichten kann. Nur beste
Zeugnisse werden berücksich-
tigt.

Angebote mit Lichtbild unter
Nr. 93 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe

15 Ztr. Kartoffeln

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
der Hellerth. Zeitung.

20 Ztr. Kartoffeln

zu kaufen od. tauschen gesucht
Willi Schmidt
Möbelhandlung — Wiefenstr.

